

# Vorwort

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Dieses Themenheft von HEILIGER DIENST ist Maria gewidmet, der Mutter Jesu – einer herausragenden Gestalt im (katholischen) Christentum. Auch wenn die biblischen Zeugnisse über sie spärlich sind, setzt schon früh die (liturgische) Verehrung Marias ein: Die wenigen biblischen Notizen werden im Kontext anderer biblischer Frauengestalten rezipiert, Maria wird mit zahlreichen Ehrentiteln begrüßt, verehrt, besungen und ist heute – als subtil widerständige Maria – zur Hoffnungsträgerin für Frauen in patriarchalen kirchlichen Strukturen geworden. Die Beiträge in diesem Heft reflektieren exemplarisch biblische Texte und liturgische Formulare; sie untersuchen Lieder und Gesänge, erläutern das liturgische Gedenken im Kirchenjahr und eröffnen einen persönlich gehaltenen Zugang zum Rosenkranzgebet.

Als Superior der Wallfahrtskirche Maria Plain, Salzburg, ist mir – auch in Hinblick auf die Marienverehrung – die Botschaft des Gnadenbildes auf dem Plainberg wichtig geworden: Maria hebt das einhüllende Tuch zur Seite, lenkt damit unseren Blick auf das Kind und zeigt uns Jesus. Mir bedeutet das mit den Worten des Johannesevangeliums formuliert: „Was er euch sagt, das tut.“ (Joh 2,5)

Dieses Heft ist das letzte, das ich redaktionell mitbegleitet habe. Ende Mai dieses Jahres habe ich meine Verantwortung als Leiter des Österreichischen Liturgischen Instituts abgegeben. So verabschiede ich mich mit diesem Themenheft auch aus der Schriftleitung der Zeitschrift HEILIGER DIENST, die mir seit über 30 Jahren ganz besonders am Herzen liegt.

Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich mit diesem Heft anregende Lesestunden und auch in Zukunft Bereicherung durch unsere Zeitschrift HEILIGER DIENST. Ich freue mich, wenn wir über die Zeitschrift auch in Zukunft verbunden bleiben!

Ihr P. Winfried Bachler OSB

### Die Redaktion in eigener Sache

Die Mitglieder der Redaktion danken P. Winfried Bachler OSB herzlich für sein Engagement für die Zeitschrift HEILIGER DIENST, die ihm stets ein besonderes Anliegen gewesen ist. In kritischen Zeiten hat er ihren Fortbestand gesichert – nicht zuletzt durch die Gründung der Redaktion, die er nun über drei Jahrzehnte geleitet hat; mit wachsamer Aufmerksamkeit und großem Wohlwollen hat er die Redaktionsprozesse begleitet und mit seinen langjährigen Erfahrungen angereichert. In Dankbarkeit widmen wir ihm als Redaktion deshalb das nächste Heft dieses Jahrgangs (3/2023), das sich thematisch mit der Rezeption der Liturgiekonstitution auseinandersetzen wird.